

„Ich spiele frei, weil ich's kann“ – Soziale Gerechtigkeit im Kindersport aus Perspektive des Capabilities Approach

Ausgangslage

Die sportpädagogische Kontextualisierung sozialer Gerechtigkeitsideen im Kindersport führt zu dem Anspruch Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur insgesamt so zu inszenieren, dass allen Kindern tatsächlicher Zugang ermöglicht wird. Aus gerechtigkeits-theoretischer Perspektive weisen empirische Erkenntnisse auf soziale Ungerechtigkeiten hin, z. B. wenn Kinder, die bestimmte Determinanten aufweisen (z. B. Geschlecht, soziale Herkunft) in außerschulischen Settings des Sports unterrepräsentiert sind (z. B. Mutz, 2020).

Diese Ausgangslage evoziert zwei bislang unzureichend konzeptualisierte und erforschte Aspekte: Zum einen hängt die Deutung der Nichtpartizipation von Kindern im außerschulischen Sport von den zugrunde liegenden gerechtigkeits-theoretischen Überlegungen ab und zum anderen von der Frage, wie soziale Gerechtigkeit im Kindersport zu erhöhen ist, wenn der Status quo in Teilen als sozial ungerecht gedeutet wird. Dieses Erkenntnisinteresse bezieht sich in einem umfassenden Sinne neben basalen Aspekten wie beispielsweise die Mobilitätsanforderungen des Sportsetting oder die dafür notwendigen ökonomischen Ressourcen vor allem auf die sportpädagogische Inszenierung (z. B. Inhalte, Methoden, Adressierung) (Becker et al., 2018).

Theoretische Rahmung und Fragestellung

Die gerechtigkeits-theoretische Grundlage bildet der capabilities approach (Sen, 2009), welcher im Folgenden sportbezogen dargestellt wird. Basierend auf einem umfänglichen Freiheitsverständnis müssen Menschen Entscheidungen treffen können, die den persönlichen Präferenzen eines guten Lebens entsprechen. Bewegen, Spielen und Sporttreiben kann in diesem Kontext als erstrebenswerte Tätigkeit (*functioning*) verstanden werden, welcher potenziell realisierbare Tätigkeiten (*capabilities*, auch Verwirklichungschance, Handlungsmöglichkeit) vorgelagert sind. Ob nun potenziell realisierbare Tätigkeiten (z. B. Sport treiben können) in eine tatsächliche Tätigkeit überführt werden (z. B. Sport treiben) hängt von der freiheitlichen Entscheidung (*choice*) ab. Vorhandene Ressourcen (*commodities*) – z. B. Sportvereine – gelten als Ausgangspunkt und führen dann zu einer capability, wenn Umwandlungsfaktoren (*conversion factors*), wie beispielsweise physische Konstitution, soziale Normen oder Räume dies zulassen. Das vorhandene Angebote nicht per se zur Teilnahme der Zielgruppen führen, zeigen u. a. sportsoziologische Studien (z. B. Mutz, 2020). Eine Erhöhung sozialer Gerechtigkeit bedeutet in diesem Sinne die Erweiterung von Freiheit in Form von capabilities. Open Sunday als soziales Sportprojekt strebt dieses an und kann so als exemplarisches Forschungsfeld dienen. Es ist ein außerschulisches, semi-formales, niederschwelliges und offenes Spiel-, Sport- und Bewegungsangebot für Grundschulkindern am Sonntag (Morsbach et al., 2021). Es stellt – kontextualisiert im capabilities approach – eine *commodity* dar, welche in der methodischen Inszenierung niedrige Umwandlungsfaktoren (z. B. offene Methoden, diverse Inhaltsangebote) darstellt und somit *capabilities* erzeugt. Die hohe Teilnahmezahl (8500 in 2018/2019) verweist auf vielzählige Entscheidungen zur Teilnahme (*functioning*) (Edelhoff, 2023).

Daraus resultiert das empirische Erkenntnisinteresse der Rekonstruktion der capabilities von regelmäßig teilnehmenden Kindern, sowie deren Partizipationsentscheidungen.

Methodischer Zugang

Im Rahmen einer leitfadengestützten Interviewstudie wurden 25 Kinder befragt, die an diesem Projekt teilnehmen und nicht teilnehmen. Im Folgenden wurde die Teilstichprobe (15 Kinder, 8 Mädchen, 7 Jungen) der Kinder ausgewertet, die der Gruppe „häufig/immer“ zugeordnet werden können. Die Audiodaten wurden mittels DSGVO-konformer KI und zusätzlicher manueller Bereinigung transkribiert (Braun & Clarke, 2013).

Die Transkripte wurden mit der reflexiven thematischen Analyse nach Braun und Clarke (2022) ausgewertet, indem entlang des Datenmaterials bedeutungstragende Textstellen codiert und um eine zentrale Idee geteilter Bedeutung zu Themen gebündelt wurden.

Der capabilities approach dient dabei als theoretische Linse für den interpretativen Auswertungsprozess, indem capabilities (resp. conversion factors) und Entscheidungen rekonstruiert werden.

Ergebnisse

Erste vorläufige Ergebnisse dieser Teilstichprobe verweisen auf zwei zentrale Themen.

Das capability-bezogene Thema *Selbstbestimmung von Spielhandlungen und sozialer Konstellation auf Basis des Könnens* verweist auf sportpädagogischer Inszenierungsebene auf vielzählige, verschiedene und sich verändernde Inhalte, die es ermöglichen, dass jedes Kind etwas findet, was es gut kann. Die zentrale Entscheidungsorientierung verläuft entlang des Könnens, indem Kinder frei darüber entscheiden können, welche Spielhandlungen sie wie ausführen. Die inszenierten Inhalte in der Passung zum Können ergeben ein dynamisches Wechselspiel der sozialen Konstellationen bezüglich des freien Spielens.

Das entscheidungsbezogene Thema *Erlaubte freiheitliche Entscheidung für ein spaßreiches Spielen und Sporttreiben mit (neuen) Freunden*, verweisen darauf, dass Kinder (scheinbar eigenständig) über die Teilnahme oder Nichtteilnahme entscheiden, weil es ihre Eltern erlauben. Die Entscheidung zur Teilnahme wird getroffen, weil Kinder sich Spaß von der Teilnahme erwarten, indem sie (neue) Freunde treffen, Spielen und Sporttreiben. Kinder, die gelegentlich nicht teilnehmen begründen dies mit konkurrierenden Bedürfnissen.

Literaturverzeichnis

- Becker, B., Bindel, T., & Heinisch, S. (2018). Sport in sozialer Verantwortung. *German Journal of Exercise and Sport Research*, 48(1), 110–119. <https://doi.org/10.1007/s12662-017-0482-z>
- Braun, V., & Clarke, V. (2013). *Successful qualitative research: A practical guide for beginners*. SAGE.
- Braun, V., & Clarke, V. (2022). *Thematic analysis: A practical guide*. SAGE.
- Edelhoff, D. (2023). Soziale Gerechtigkeit im Kindersport durch Capabilities am Beispiel des sozialen Sportprojekts Open Sunday. *Bewegung & Sport: Fachzeitschrift für den Unterricht in Schulen, Kindergärten und Vereinen*, 77(2), 15–19.
- Morsbach, K., Edelhoff, D., Brockers, P., & Gebken, U. (2021). *Open Sunday: Konzepte und Einblicke in eine sport- und sozialpädagogische Arena für alle Kinder*. Arete.
- Mutz, M. (2020). Sport- und Bewegungsaktivitäten von Kindern und Jugendlichen in Deutschland: Ein Update des Forschungsstandes. In C. Breuer, C. Joisten & W. Schmidt (Hrsg.), *Deutscher Kinder- und Jugendsportbericht. Vierter Deutscher Kinder- und Jugendsportbericht: Gesundheit, Leistung und Gesellschaft* (S. 39-50). Hofmann.
- Sen, A. (2009). *The idea of justice*. Allen Lane & Harvard University Press.